

In der Ausgabe über das im Schrift und das Vorworte enthaltenen Ausgaben abgezählt: vierzehnlich 4.50. Bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnlich 4.50. Durch jegliche Ausgaben ins Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesthal 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Berlin, Alfred Hahn, Universitätsstraße 1.

Königstrasse 14, part. und Königstrasse 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 13. September 1893.

Anzeigen-Preis

Die gesetzte Preise 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (45 Seiten) 50.-, vor den Familienanträgen

(45 Seiten) 40.-.

Gehörte Schriften laut seinem Urtheil verzeichnet. Zeitschriften und Beiträge nach höherem Tarif.

Extravaganten (größt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40.-

Postbeförderung 40.-.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Sonntagsausgabe 1/2 Uhr.

Bei den Familien- und Geschäftsanträgen ist ein

gleicher Betrag fristet.

Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

87. Jahrgang.

Nr. 468.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 13. September.

An dem Tod Eman Polkaas ist jetzt wohl nicht mehr zu zweifeln, wenngleich die Einzelheiten der traurigen Katastrophe noch mancher Aufklärung bedürfen. Die zahlreichen Briefe, welche die Erforschung und deutliches Unternehmungsamt bereit der Eröffnung des schweren Weltkriegs dargebracht, werden damit um ein neues verneint. Raum einer der lebenden Altkämpfer ist Eman an die Seite zu stellen. Die Verbündeten dieses Lebens voll Würde und Arbeit um die Wissenschaft und die menschliche Kultur ausführlich darzutun, kann nicht die Aufgabe einer Zeitungsbetrachtung sein. Voll Bewunderung aber liest man in den Darstellungen, die sich mit der Erforschung und Aufklärung Altkaisers beschäftigen, mit welch schöpferischer Unermüdlichkeit, schillernder Aufsicht, unerschöpflichem Wagnis und glänzendem Erfolg ein einzelner freudiger Mann, ja immer und gestützt auf seine eigene Kraft und Energie, Jahrzehnte lang einer großen Aufgabe durch unendliche Schwierigkeiten und Gefahren hinkurz nachstrebt. Die Schätzung, wie er in den tiefsterwürdigsten ägyptischen Equatorianerstaaten, Ordnung und eine wohlbare Verwaltung herstellte, wie er sich, in vollkommenem Vereinigung, abgesetzt von allen Staaten der Kultur, Jahre lang gegen aufstrebende Subanzen und Regierungen behauptete, so lange es irgend möglich war, wie er sich auch durch so manche Weigerung und schwierige Erfahrungen nicht abhalten ließ, in immer neuen führen Unternehmungen das Ziel seines Lebens zu verfolgen: die Erforschung dieser Thätigkeit waren geradezu erregend. Es lag etwas phantastisch Abenteuerliches in dem Werken dieses Mannes, aber auf einem Wirkungsfelder, wie das von ihm erlöste, werden sich Männer, die eine starke Sphäre dieser Eigenschaften von vornherein nicht versuchen wollen und können. Eman Polkaas ist im Kampf gegen das Arabertum gefallen. Es ist die mächtigste und gefährlichste Gegnerin, welche von der europäischen Bevölkerung in Afrika noch zu überwinden ist. Denn den Arabern ist eine gewisse Kultur eigen und eine stark Überlegenheit über die eingeborenen schwarzen Stämme, unter denen sie eine altberühmte und schwer zu erschließende Herrschaft ausgeübt haben. Aber auf die Dauer werden auch sie den europäischen Siegeszug nicht anhalten. Die europäische Kultur ist ihnen doch überlegen und muss sich in der weiteren Entwicklung durch alle Schwierigkeiten und Hindernisse hinweg bilden. Der unglaubliche Erfolg der Bewaffnung der Europäer und den feindlichen Mitteln eines fortwährenden Gewaltsturms begrenzt Handels und Verträge, vermag die alte Barbarei Afrikas nicht zu widerstehen. Und um diesen großen Zielen willen muss man auch so idomeriche Opfer tragen, wie das Untergang des großen deutschen Reichs. (Weitere Mitteilungen über Eman's Tod finden Sie unter Colonialnachrichten. Red.)

Die politischen Kreise der Schweiz beschäftigt zur Zeit sehr lebhaft die anstürmende Vertretung der Republik. Besonders hier gibt der Rücktritt des Herrn Aegli von der Wiener Gesellschaft. Hierbei wird ganz erstaunt, die Frage aufgeworfen, ob die Schweiz ihre Gesellschaften nicht annehmen und sie durch Generalsultate erneut erneutere. Das gegenüber weinen andere daran hin, das erneut die Schweiz finanziell so gut gestellt sei, um sie überhaupt den Zugriff von Gesellschaften erlauben zu können; es sei durchaus nicht einkommen, weshalb die Schweiz mit gewissen baldansetzten Kleinstaaten in einer Reihe stehen sollte. Außerdem kommt die Möglichkeit der Beziehungen in Betracht, welche das Land mit jenen Staaten, wo Gesandte sich befinden, verbinden.

Feuilleton.

Sein einziges Gut.

Roman von B. Goran.

Hochstet entdeckt

(Fortsetzung)

"Das nehme ich Dir nicht ab und berente damals sofort meine vertrauliche Mitteilung", erwiderte die Demokratin. "Du meinst, wer so aussieht wie ich, kann auch, was seine Gedanken und Empfindungen anbelangt, nur die Rücksicht selbst sein. Mag Deine Ansicht unverstellt bleiben. Aber ihr Gutes hat diese durchaus keine Rücksicht; wir, die mit ihr Bekanntschaft, seien die Welt wenigstens nicht durch einen Schleier, hinter welchem verdeckte Tragzeichen gäbe, sondern durch eine scharfe Kette, welche uns alle Thorheiten, die man begegne, alle Steine, über die man frammt, und alle Schlingen, in die man gerathen kann, mit einer Deutlichkeit zeigt, die nichts zu wünschen läßt. Das macht dem Dämon viel von seiner Freude — ich gebe es zu —, es bewahrt aber auch vor der Gefahr, einem Feind nachzujagen und sich plötzlich, ausstatt inneren klärenden Gärten, in einem Summ zu befinden. Deshalb, meine lieke Freunde, bleibe auf dem breiten, bequemen Wege, der Deinem abenteuerlichen Sinn nicht genügt wird. Eine glückliche Phantasie gleicht auch den Freuden: es ist geüblich, sich von ihr verlocken zu lassen."

Eine Entzückung abzunehmen, ging sie hinaus. Die junge Frau gab ihr, die schimmernde Zähne in der rote Lippe gegeben und die Wangen wie im Fieber brennen, nach.

"Schlange, die sich setzt über meinen Weg rutscht, könnte ich Dich gerissen!" flüsterte sie nach langem Schwingen, die Hand drohend erhoben.

13. Kapitel.

Als Hans Rainer, auf der Untersuchungskarte entlassen, wieder den Edelhof betrat, wagten die Knechte und Magazin ein Wort der Begrüßung zu sagen, so junger und so heimlich vermildert war er aus. Er hören gesagt. Sein Haar war jetzt vollständig ergraut, seine Stirn net gefurcht, nur die stärkeren Muskelflecken unverändert geblieben, das zeigte sich, als er einen im Wege stehenden Karren ergriß und zur Seite schoben.

"Willkommen, Hans! Geseignet soll Dein Eingang sein,"

sagte die Mutter, ihm entgegenkommend. Nur flüchtig erwiderte er den warmen Druck und wandte sich zu Hildegard, welche die Arme um ihn schlang und das Antlitz an seine Brust verbarg. Er nahm seinen Kopf empor und blieb in das blaue, von Thränen überströmte Gesicht so lange und so starr, daß er endlich verzerrt und entzündend die Augen niederschlug, weil sie meinte, er müßte alle ihre schmerzlichen Zweifel errathen. Es war auch so. Seitdem stand Rainer das Mädchen weg und ging mit schweren, wilden Schritten in die Stadt, dort warf er sich auf das Sofa und starre zu Boden. Diese Wildertheit gestaltete sich unentkennbar. Wie Gotterndom löste die peinliche Schweigen, welches sie doch nicht zu brechen wagten, auf den drei Menschen. Jeder hätte für den andern sein Leben hingegeben, und reich jener Künster ein erlöschendes Wort. Die Vorlage Hildegards, unbefangen Heiterkeit zu zeigen, damit der Vater sich recht wohl fühle in dem lang entbehrten Heim, schieden.

Die Wachspuppe, die die Brüder zusammen, wußte sie doch nur zu gut, daß er, wenn auch freigesprochen, nichts deß weniger in Alter Augen ein gerichtet, der Ehre verdiente Mann binde. Die Mutter fing endlich an zu sprechen. Sie erzählte Dies und Das, was unterstellt auf dem Kreisbogen vorgegangen war, und verachtete, daran anknüpfend, sein Interesse für einige dennächst vorwürfsvolle wirtschaftliche Veränderungen zu reden, mußte aber bald das Pechsche ihrer Vermühlungen einsehen; er antwortete nur einiglich und versuchte nach und nach in dumppem Dialekt, aus dem er zufällig empfunden und gernig die Worte ausschlägt. Was ist denn im eigenen Hause ein Fremder geworden? Was soll's, daß jeder den Kopf hängt, schreit zur Seite bläst und nicht mit der Sprache davon will? Da möchte man doch lieber in die weite Welt hinauswandern und nicht mehr von sich hören und sehen lassen!

"Sei nicht so heftig, Hans", mahnte die alte Frau. "Gott weiß, wie ich ihn getreten habe, Dich und wieder zu geben, und wie glücklich und dankbar ich bin, daß er mein Gebet erhört hat, aber nach einer so furchtbaren Zeit liegt Einen immer noch eine Gentlerlast auf dem Gewicht. Das läßt sich nicht so schnell abschütteln."

"Wer meint Dich? Du bist immer dieselbe alte, treue Seele. Aber das Mädchen! Was ist vorgangen mit ihr? Weiß sie kein berühmtes Wort zu sagen? Da hatte ich doch einen andern Ewiglang erwartet."

Hildegard sprang auf und eilte zu ihm. "Vater, lieber Vater!" rief sie. "Bericht! Es ist nahe — ich empfinde es selbst, daß ich nicht so bin, wie ich sein soll, aber glaube ja

nicht, daß ich Dich weniger liebe. O, wenn ich es nur aussprechen könnte, wie innig ich an Dir hänge, wie mein ganzes Herz von Zärtlichkeit für Dich erfüllt ist! Habe mir Geduld mit mir!"

"Ich gut sein!", sagte er rauh. "Ich verlange keine Viehbezeugungen, an die man erst erinnert werden muß. Die Freude hat niemals im Kreisbogen gehaust, und daß es jetzt noch weniger als früher der Fall ist, darf werden schon die dort drüben jagen. Nun, es ist ein Freudentaumel, der mich nicht aufzuhalten scheint, und ich kann mich nicht an die Tiere gewöhnen, die ich in diesem kleinen Reichsstaat überwältigen kann."

"O nein, das ist es nicht!", versicherte Hildegard, ohne den versteckten Blick der Großmutter zu bemerken. "Du verstehst ihn. Er meint es gut mit uns und sagt zu Deinen Eltern: 'Was?' rief Rainer, sich mit beiden Händen auf den Tisch stützend und weit vorgeworfen in ihr Antlitz starrend. "Was erzählt Du da und womit willst Du Deine thörichte Behauptung bestreiten?"

Die Schwiegertochter, so ließ Gott lang aus seiner Stimme,

"Nun, der Streiter ließ Dir volle Gerechtigkeit widerfahren und äußerst wiederkalt, daß er seit an Deine Ehrenhaftigkeit glaubt", mischte sich die alte Frau in das Gespräch.

"Was Hildegard redet! Ich will wissen, was ihre Worte zu beweisen haben", unterbrach er bestimmt. "Wir sind das viel Dank schuldig — er hat zu meinen Gunsten ausgesagt?

"Was erzählt Du da und womit willst Du Deine thörichte Behauptung bestreiten?"

Die Mutter schwieg erschrocken, so ließ Gott lang aus seiner Stimme.

"Nun, der Streiter ließ Dir volle Gerechtigkeit widerfahren und äußerst wiederkalt, daß er seit an Deine Ehrenhaftigkeit glaubt", mischte sich die alte Frau in das Gespräch.

"Was Hildegard redet! Ich will wissen, was ihre Worte zu beweisen haben", unterbrach er bestimmt. "Wir sind das viel Dank schuldig — er hat zu meinen Gunsten ausgesagt?

"Was soll das heißen? — Spricht Du getrenntes nach, was Du zuflüfft gehabt und nicht richtig verstanden hast, oder ist da etwas Wahres daran?"

Immer noch schwieg sie zaghaft, aber er sah sie unverwandt an und widerholte seine Frage. Hildegard batte es so oft erfahren, daß man gehorchen mußte, wenn er befahl, und so antwortete sie schüchtern: "Es ist wahr."

"Und wer hat es gesagt?"

"Niemand."

"Also weiter! — Weiter."

"Ich selbst traf Herrn von Hohenfeld."

"Wo?"

"An der Mutter Grab. Es war an ihrem Todestag — und da . . ."

"Da hast Du mit ihm gesprochen?"

"Ja . . ."

"Ihn wohl gar um seine Verwendung gebeten?"

"Das beweist Dir doch nur die Liebe Deines Kindes", fiel die alte Frau ein.

Ungefähr wußte er ihr, zu schweigen und wiederholte schrift: "Wohl gar um seine Verwendung gebeten?"

Sie neigte behutsam den Kopf. "Er machte es mir leicht.

Du lammst die Faust vorstellen, wie gütig und vertraulich.

Irgend neue Gedankenpunkte vermag er aber nicht vorzubringen.

Die Lebze der jüngsten Reichstagssitzungen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verbergliekt nach wie vor den Widerstand gegen Alles und Jedes, den Widerstand,

den letzten Widerstand seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bildet wird. Sie hat damit längst auf jede positive Wirkung an der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse verzichtet und begnügt sich mit der Rolle eines unfruchtbaren Reinheitsgeistes und unmäßigen Kritikens. Große

Wahlfolge für seine Partei scheint Herr Ritter selbst nicht zu erhoffen; er ist in dieser Hinsicht kleinlaut und schüchtern und ehrigt gegen das herkömmliche Wahlrecht, welches die Geschäftsräume des XVI. Corps hat zum Theil die Wahlzeit von

1800 Stellen mit eingelassenen Dingen über jeder und durch Meister einzeln zu erledigen. Besonders das VIII. Corps ist dadurch hervorragend.

Die Leute der jüngsten Reichstagssitzungen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verbergliekt nach wie vor den Widerstand gegen Alles und Jedes, den Widerstand,

den letzten Widerstand seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bildet wird. Sie hat damit

längst auf jede positive Wirkung an der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse verzichtet und begnügt sich mit der Rolle eines unfruchtbaren Reinheitsgeistes und unmäßigen Kritikens. Große

Wahlfolge für seine Partei scheint Herr Ritter selbst nicht zu erhoffen; er ist in dieser Hinsicht kleinlaut und schüchtern und ehrigt gegen das herkömmliche Wahlrecht, welches die Geschäftsräume des XVI. Corps hat zum Theil die Wahlzeit von

1800 Stellen mit eingelassenen Dingen über jeder und durch Meister einzeln zu erledigen. Besonders das VIII. Corps ist dadurch hervorragend.

Die Leute der jüngsten Reichstagssitzungen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verbergliekt nach wie vor den Widerstand gegen Alles und Jedes, den Widerstand,

den letzten Widerstand seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bildet wird. Sie hat damit

längst auf jede positive Wirkung an der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse verzichtet und begnügt sich mit der Rolle eines unfruchtbaren Reinheitsgeistes und unmäßigen Kritikens. Große

Wahlfolge für seine Partei scheint Herr Ritter selbst nicht zu erhoffen; er ist in dieser Hinsicht kleinlaut und schüchtern und ehrigt gegen das herkömmliche Wahlrecht, welches die Geschäftsräume des XVI. Corps hat zum Theil die Wahlzeit von

1800 Stellen mit eingelassenen Dingen über jeder und durch Meister einzeln zu erledigen. Besonders das VIII. Corps ist dadurch hervorragend.

Die Leute der jüngsten Reichstagssitzungen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verbergliekt nach wie vor den Widerstand gegen Alles und Jedes, den Widerstand,

den letzten Widerstand seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bildet wird. Sie hat damit

längst auf jede positive Wirkung an der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse verzichtet und begnügt sich mit der Rolle eines unfruchtbaren Reinheitsgeistes und unmäßigen Kritikens. Große

Wahlfolge für seine Partei scheint Herr Ritter selbst nicht zu erhoffen; er ist in dieser Hinsicht kleinlaut und schüchtern und ehrigt gegen das herkömmliche Wahlrecht, welches die Geschäftsräume des XVI. Corps hat zum Theil die Wahlzeit von

1800 Stellen mit eingelassenen Dingen über jeder und durch Meister einzeln zu erledigen. Besonders das VIII. Corps ist dadurch hervorragend.

Die Leute der jüngsten Reichstagssitzungen sind gänzlich spurlos an ihm vorübergegangen. Er verbergliekt nach wie vor den Widerstand gegen Alles und Jedes, den Widerstand,

den letzten Widerstand seiner Partei in der Vergangenheit bildete und in der Zukunft bildet wird. Sie hat damit</